

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der Käuferstrom nach den Märkten war auch heute, trotz des herannahenden Monatsendes, wieder ein enormer. Fleisch war heute äußerst knapp angeboten. In der Fleischhalle standen ganze 200 Kilogramm Volksschindfleisch zur Verfügung, die an den Ständen der Viehverwertungs-gesellschaft detailliert wurden. In die Fleischhauer wurden 200 Viertel Volksschindfleisch zur Verteilung gebracht. Im übrigen war nur Lammfleisch angeboten. Aus Ungarn langten heute wieder 168 Tonnen Lämmer und Schafe ein; überdies kamen 4 Tonnen Rindsinnereien an, die größtenteils Mil- und halbkilomeise abgegeben wurden, wodurch es gelang, das massenhaften Andranges halbwegs Herr zu werden. An Rindfleisch langten heute ein: 161 Tonnen böhmisches und 68 Tonnen ausländisches.

Die Anstellungen um Innereien und Fettstoffe begannen in der Großmarkthalle schon

gestern abends nach 8 Uhr. An Fettstoffen brachte die Großschlachtereiv.-G. 1000 Pakete gefalzener Speck in den Verkehr. Die Gemeinde gab mehrere tausend Pakete Butter und Kriegsmargarine aus. Die Geflügelzufuhren waren geringfügig, das Angebot an Fischen notdürftig. Das auffallende Nachlassen der Seefischzufuhren wird mit Verladebeschwerden infolge der großen Hitze in Deutschland begründet.

Die Gemüse- und Obstzufuhren aus Ungarn haben sich von Samstag an wesentlich gehoben. Die Gärtner stehen noch immer Gemein bei Fuß und trachten ihre Waren möglichst an der Produktionsstätte los zu werden. Auf dem Reichsmarkt wurde heute ein Wagen heimischer Kirichen im Sandumdrehen zum Höchstpreis verkauft.

Die vom Ernährungsamt für Wien abfertigte Kürschensendung aus Böhmen (50 Waggons aus der Gzslauer Gegend) dürfte von Wochenmitte bis Wochenende einlangen. Die ersten Waggons sollen, nach drahtlichen Mitteilungen, bereits morgen Dienstag abrollen.

Die Dotierung der peripheren Märkte mit Gemüse muß jetzt ebenfalls energisch in die Hand genommen werden. Hier mußte das Marktamt darauf sehen, daß ein Teil der von Wiener Händlern in Ungarn angekauften Waren für die äußeren Märkte reserviert wird. Die vom Schuldlat aufgetragenen Waren werden bisher schon nach einem bestimmten Schlüssel in diesem Sinne aufgeteilt.

An Butter und Eiern gebraucht das Angebot. Heute sind zwei Waggons russisch-polnische Eier im Nordbahnhof angekommen, doch will man sie der Konservierung zuführen, trotzdem die Märkte hinsichtlich der Eier vollständig ausgepumpt sind. Man sollte gerade in dieser Beziehung der Bevölkerung mehr entgegenkommen.